

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	11
1.1. Herrschen mit Karten im 16. Jahrhundert – ein Anachronismus?	12
1.2. Herrschen mit Karten im 16. Jahrhundert: alte und neue Modelle der Vermittlung	14
1.3. Kartographie in Nürnberg	18
1.4. Wissen und Macht: Perspektiven der Kartographiegeschichte	20
1.5. Herrschaftswissen und Medialität	24
1.6. Quellen	28
1.7. Forschungsstand	29
1.8. Zum Aufbau der Arbeit	30
2. Ratsregiment, Schrift und Territorium: der Nürnberger Stadtstaat im 16. Jahrhundert	33
2.1. Das Nürnberger Regiment	35
2.1.1. Ratssystem	36
2.1.2. Herrschaftspraxis	37
2.1.3. Patriziat	40
2.2. Das Nürnberger Landgebiet	43
2.2.1. Landerwerb und Herrschaftsausbau	44
2.2.2. Ausbau der Zentrale	48
2.2.3. Lokale Ämter und ihre Grenzen	52
2.3. Herrschaft, Schrift und Kommunikation	57
2.3.1. Schriftlichkeit der Herrschaftspraxis	58
2.3.2. Techniken der Aufbewahrung	62
2.3.3. Geheimwissen und Öffentlichkeit	66

3.	Inszenieren von Herrschaft mit Karten	79
3.1.	Der Atlas des Paul Pfinzing	79
3.2.	Der Nürnberger Rat und die kartographischen Inszenierungen seiner Macht	83
3.3.	Herrschaftsinszenierung zwischen Öffentlichkeit und Arkanpolitik	85
3.4.	Kartographen als Repräsentanten von Herrschaft	89
4.	Prozessieren mit Karten	95
4.1.	Pfinzing-Atlas, S. 4–5: das <i>Nürnbergische Territorium</i> im Revisionsverfahren	95
4.2.	Karten und das geschriebene Recht: Anknüpfungspunkte an den juristischen Diskurs	98
4.3.	Karten in der Rechtspraxis: ein heterogenes Genre	102
4.4.	Lokalkarten im Konfliktgebrauch: drei Thesen zur Emergenz pragmatischer Kartographie	106
4.4.1.	Pfinzing-Atlas, S. 7–11: Vogelfang, Schriftlichkeit und Kameralprozess	107
4.4.2.	Grundbesitz, Salbücher, lokale Kartierungen: schriftliche und kartographische Aufzeichnungsformen von Raumwissen	113
4.4.3.	Karte und Augenschein	123
4.4.4.	Kundschaft und Grenzumfang	128
4.4.5.	Grenzsicherung und Zentralisierung von Herrschaft	134
4.4.6.	Medialisierung von Grenzen	139
4.5.	Prozessieren mit Karten: Zusammenfassung	148
5.	Regieren mit Karten – Raumerfassung und Gouvernamentalität	151
5.1.	Das Land und die Gute Regierung: die Diskursebene	152
5.1.1.	Gouvernamentalität: ein analytisches Modell	152
5.1.2.	Geographisches Wissen und fürstliche Erziehung	157
5.1.3.	Landeskenntnis und Herrschaftspraxis: Krieg	162
5.1.4.	Landeskenntnis und Herrschaftspraxis: Frieden	167
5.1.5.	Reflexionen im deutschsprachigen Raum	172
5.1.6.	Landeskunde zwischen Fürstenratgeber und Staatswissenschaft: Seckendorffs <i>Teutscher Fürsten-Stat</i> (1656)	176
5.1.7.	Fazit	180

5.2.	Pfinzing-Atlas, S. 51–53: Henfenfelder ›Panoptikum‹	181
5.2.1.	Die Pfinzing von Henfenfeld	182
5.2.2.	Militärische Zwecke	184
5.2.3.	Land, Straßen, Wasser: ökonomische Möglichkeitsräume	185
5.2.4.	Landessteuern und Privateigentum	191
5.3.	Obrigkeitliche Projekte der Landeserfassung	202
5.3.1.	<i>pollicey und regirung</i> : Gouvernentalität im Nürnberg des 16. Jahrhunderts	202
5.3.2.	Militärische Raumerfassung	210
5.3.3.	Eine Beschreibung des Landes (1504)	214
5.3.4.	Raumerfassung per Fragebogen	220
5.3.5.	Kartographische Raumerfassung: vor 1540	225
5.3.6.	Kartographische Raumerfassung: nach 1540	228
5.3.7.	Texte ersetzen die Karte: die <i>Topographia</i> des Bonifatius Nöttelein (1568)	236
5.4.	Regieren mit Karten: Zusammenfassung	241
6.	Herrschen mit Karten im 16. Jahrhundert: ein Fazit	245
7.	Abkürzungen	250
8.	Abbildungsnachweise	251
9.	Quellen- und Literaturverzeichnis	252
9.1.	Ungedruckte Quellen	252
9.2.	Gedruckte Quellen	254
9.3.	Literatur	257
Bildteil		285